

Protokoll des GdG-Rates vom 09.09.2017

Entschuldigt: Herr Schmitt, Frau Finke, Herr Klein

Anwesend: Frau Heymann, Herr Stertz, Herr Ziemons, Frau Jansen, Herr Lühring, Frau Okroi, Herr Dyckmans, Herr Schürmann, Pfarrer Freyaldenhoven, Pfarrer Leuchter

Begrüßung und Besinnung:

Frau Jansen begrüßte die Anwesenden herzlich und besonders Herrn Hermens von der Projektwerkstatt Fahrradfreundliches Brand. Herr Dyckmans trägt ein Gebet vor.

Rad-Vorrang-Route Brand-Innenstadt

Herr Hermens stellt die geplante Rad-Vorrang-Route anhand einer Karte und Beschreibungen vor. Das Ziel dieser Route ist es, dass man von Brand und Forst aus sicherer in die Innenstadt gelangen kann. Aber auch für die beiden Teile der GdG würde diese Route deutliche Verbesserungen bringen. Der Radverkehr wird deutlich sicherer; Kinder können eigenständiger und sicherer Fahrrad fahren; auch für Senioren ist die damit verbundene Verlangsamung des Verkehrsgeschehens deutlich besser. Nebenher erhofft man natürlich eine Verbesserung der Luftqualität, vor allem in der Innenstadt, und der eigenen Gesundheit durch mehr Bewegung.

Herr Hermens bittet den GdG-Rat, sich als Unterstützer hinter diese Aktion zu stellen.

In einer ausführlichen Diskussion werden nur positive Stimmen zum geplanten Vorhaben geäußert. Negative Äußerungen beziehen sich auf andere sogenannte Radwege in Forst und Brand, die oft eine bauliche Zumutung sind oder gänzlich fehlen und nicht zur Sicherheit der Radfahrer beitragen. Der GdG-Rat beschließt einstimmig, sich hinter die geplante Rad-Vorrang-Route zu stellen und fasst folgenden Beschluss:

1. Ziel der Gemeinschaft der Gemeinden St. Katharina / St. Donatus ist u.a. die Menschen aus den beiden Gemeinden näher zusammen zu bringen und zum gemeinsamen Austausch anzuregen. So ist es wünschenswert, wenn mehr Menschen mit dem Fahrrad gefahrlos in die jeweils andere Gemeinde fahren können, um dort an den Gottesdiensten, Gruppenstunden und anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Idee einer Rad-Vorrang-Route soll helfen, dieses Ziel zu erreichen. Der GdG Rat unterstützt daher ausdrücklich das Vorhaben der Rad-Vorrang-Route „Brand – Innenstadt“, um den Radverkehr für die Bewohner des Stadtteils sicherer zu machen.

2. In diesem Zusammenhang unterstützt der GdG Rat auch den Vorschlag, in einem ersten Schritt den Sackgassenabschnitt der Rombachstraße sowie die Herderstraße (unmittelbarer Bereich vor und hinter der Autobahnunterführung) als Fahrradstraße gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) umzuwidmen.

Reflektion der Arbeit während der gemeinsamen Zeit im GdG-Rat

Im folgenden werden die Äußerungen wieder gegeben:

- Wir haben uns sehr bemüht.
- Wir haben im GdG-Rat zueinander gefunden. Wir hatten gute Ideen uns aber auch gestritten. Manches ist nicht so gut gelungen.

- Wir sollten nicht zu hart mit uns ins Gericht gehen. Das Zueinanderfinden gelingt immer mehr. Bei den Seniorenmessdienern klappt das schon gut. Und für Familien haben wir auch etwas in der Planung.
- Die gemeinsamen Wallfahrten haben von Jahr zu Jahr besser geklappt.
- Die Beerdigungshelfer könnten zu einem Pool zusammen gelegt werden, auch das würde mehr Verbindung bringen.
- Es gab viele Konflikte im Vorfeld, aber wir haben die Kurve bekommen. Natürlich kann man Sachen immer verbessern. Der GdG-Tag hat das erste Mal stattgefunden und da kann man nun drauf aufbauen.
- Der Rat muss mehr Gemeinsamkeit entwickeln.
- Der GdG-Rat funktioniert, wenn es nötig ist. Aber da beide Pfarren noch gut funktionieren, ist es selten nötig.
- Vieles ist besser geworden.
- Wir sind nicht mutig genug. Wir müssen mehr an die Öffentlichkeit.
- Wir sind eine bipolare GdG und sollten die Messlatte nicht zu hoch legen. Es fehlt noch der Druck, mehr gemeinsam zu machen. Wir haben eine gute Vorbereitungszeit für das, was kommt; was andere Gemeinden schon machen müssen.
- So lange der „Ernstfall“ noch nicht da ist, ist es schwer, zu planen. Man kann dann noch nichts in die Wege leiten.
- Die Hauptamtler haben zusammen gearbeitet, das ist klar. Aber wir haben die Gemeinden zu wenig mitgenommen. Da hätten wir mutiger sein können.
- Wir hatten wenige Auseinandersetzungen, mehr friedliches Miteinander.
- Man muss jetzt nicht planen, was in zehn Jahren passiert. Aber es gibt Dinge, wo man jetzt Weichen stellen kann. Wir sollten es einem priesterlichen Nachfolger einfacher machen, indem wir bspw. Die Gottesdienstordnungen straffen und abstimmen. In den „unteren Wegen“ funktioniert es schon gut: Wallfahrten, Seniorenmessdiener, Caritas ist auf dem Weg, Kevelaerwallfahrt mit drei Bussen.
- Wo Druck fehlt, tut sich nicht viel.
- Mein Herzensanliegen, dass jede Familie am Sonntag einen Familiengottesdienst in der GdG besuchen kann (2 in Forst, 2 in Brand) ließ sich leider noch nicht umsetzen.
- Eine Reform der Gottesdienstordnung ist nötig. Vier Sonntagsmessen in Brand und 7 in Forst bei weniger Besucherzahl in Forst können wir auf Dauer nicht mehr halten und ein Nachfolger erst recht nicht.
- Die Situation in Bonifatius scheint immer noch sehr wund zu sein.
- Wir haben zwei Pole in der GdG, aber wir sind weiter als so manche „pflegeleichte“ GdG im Bistum.
- Manches ist erreicht, aber viel Potential ist noch da.
- Frau Lutsyk und Herr Schürmann sollen beide im GdG-Rat sein, weil sie auch verbindende Aktivitäten planen.
- Die Termine der Stationsgottesdienste behalten wir so bei.
- Es geht nicht mehr, der Matthiasbruderschaft eine priesterliche Begleitung bei der Wallfahrt mitzugeben. Sie wird gebeten, in den jeweiligen Orten an der Messe teilzunehmen.

Vorbereitung der nächsten GdG-Rats - Wahl

Vereinbarungsgemäß finden die Vorbereitungen durch die Pfarreiräte statt.

Verschiedenes

Pfarrer Freyaldenhoven berichtet über die Statistik. Sie wird in den nächsten Tagen den Mitgliedern des Rates zugesandt.

Vom 4.-11. Juli 2018 findet die Lourdeswallfahrt statt.

Am 17./18.11.2018 sind KV-Wahlen.

Am 27.11. um 19.30 Uhr treffen wir uns im Restaurant Algave zum Danke-Essen

Gegen 20.35 Uhr wird die Sitzung mit einem Gebet beendet.